

Bei ihm saßen sie (fast) alle auf dem Sofa

Wolfgang Winkler ist einer der umtriebigen Kulturschaffenden im Land. Jetzt ist er tatsächlich 70 geworden – aber davon merkt man nicht viel.

NICOLE BARONSKY-OTTMANN

SULZBACH Man kann kaum glauben, dass Wolfgang Winkler vor ein paar Tagen seinen 70. Geburtstag gefeiert hat. Er ist voller Tatendrang, wirkt sehr agil, lacht viel und gerne, ist einfach junggeblieben. Das liegt auch daran, dass der ehemalige Französisch-, Religions- und Musiklehrer aus Sulzbach immer noch sehr umtriebig ist. Vielen Kulturinteressierten ist er bekannt, da er jahrelang mit seiner Gitarre auf saarländischen Bühnen stand, um deutsche und französische Lieder zu singen. Auf ihn gehen aber auch viele kulturelle Veranstaltungen zurück, wie die „Sulzbacher Salz Bühne“, der „Deutsch-Französische Chansonpreis“, oder auch schulische Veranstaltungen wie „La chanson à l'école“.

Da er sich immer sehr für die französische Kultur und das Chanson eingesetzt hat, könnte man meinen, er sei der typische Saarländer. Aber das stimmt nicht. „Ich bin in Osten geboren, in der Nähe von Cuxhaven“, sagt er lachend. Und dann erzählt er, dass er schon mit elf Jahren bei einem Faschingsfest in der Schule zum ersten Mal auf einer Bühne gestanden hat. „Damals konnte ich nur drei Griffen auf der Gitarre spielen“, sagt er und ergänzt dann, dass er bis heute kein Virtuose auf dem Instrument ist. „Ich bin kein Gitarrist, ich spiele Gitarre“.

Ins Saarland kam er im Jahr 1970, der Liebe wegen. Denn seine erste Ehefrau war Französin. So studierte er fortan in Saarbrücken Romanistik und Evangelische Theologie, wurde zuerst Realschullehrer in St. Ingbert, dann in Saarbrücken. Von 1985 bis zur Pensionierung 2014 war er Lehrer der Gesamtschule Rastbachtal. Als seine erste Ehe in den späten



Die Gitarre ist fast immer dabei: Wolfgang Winkler singt deutsch-französische Lieder und ist in Sulzbach seit Jahren kulturell aktiv. FOTO: PETER DIERSCH



Viele Jahre moderierte Wolfgang Winkler gemeinsam mit Marie-Elisabeth Denzer (r.) „Das blaue Sofa“. 2006 waren Wendelin von Boch und Brigitte von Boch, Diether Breitenbach und Thomas Duis zu Gast. ARCHIVFOTO: IRIS MAURER

70er-Jahren scheiterte, blieb er dem Saarland treu. „Mir hat es hier gut gefallen“, sagt er überzeugt. Ab den 70er-Jahren macht Wolfgang Winkler neben Studium und Beruf auch Musik, anfangs in einer Folkloregruppe. Er veröffentlicht 1982 seine erste Langspielplatte mit eigenen Titeln auf Deutsch, aber auch der Vertonung von französischen

Texten. Ab 1984 steht er für dreizehn Jahre gemeinsam mit Marcel Adam auf der Bühne.

Im Jahr 1986 lernt er seine zweite Ehefrau Beate kennen, heiratet bereits nach sechs Wochen. Sie ziehen nach Sulzbach, bekommen drei Söhne. Und man merkt, dass Wolfgang Winkler auch ein Familienmensch ist. „Ohne die Unter-



Lang ist es her. Vor über 30 Jahren war das Duo Marcel Adam & Wolfgang Winkler legendär. Heute geht jeder seine eigenen Wege. ARCHIVFOTO: HIEGEL



„Ohne Kinder keine Kohle“ war der Titel einer CD mit eigenen Liedern. Damals war Wolfgang Winkler 49 und seine Söhne Denis, Dominique und Daniel (v.l.) noch klein. Heute ist Winkler schon Opa. ARCHIVFOTO: BARBIAN

stützung meiner Familie hätte ich meine ganzen Projekte nie durchziehen können. Das ist mir ganz wichtig“, betont er.

Denn was Wolfgang Winkler in den nächsten Jahren alles macht, ist atemberaubend. Neben seiner Arbeit als Lehrer steht er mit Eva Kell auf der Bühne, wo er Lieder zu historischen Texten singt. Dann erar-

beitet er ein Kinderprogramm mit Mitmach-Liedern, entwirft gemeinsam mit dem Saarländischen Rundfunk das Projekt „Ohne Kinder keine Kohle“, nimmt als Liedermacher eigene CDs auf, vertont französische Texte des ehemaligen Generalkonsuls Jean-Yves Defay, erarbeitet verschiedene Projekte mit und überträgt französische Lieder für Schulen und

Grundschulen.

Eines davon ist „Unser Chansonprojekt“, ein Wettbewerb, bei dem Schulen um ein französisches Lied eigene Ideen entwickeln. „Da kommen tolle Einsendungen, die Schüler werden dabei richtig kreativ“, erzählt er begeistert. Dieses Projekt betreut Wolfgang Winkler auch noch nach seiner Pensionierung.

Legendär ist auch seine Idee, ein nettes Gespräch auf einer Bühne mit gutem Essen zu verbinden. Daraus wurde die „Sulzbacher Salz Bühne“, in der Presse gerne „Das blaue Sofa“ genannt, wo er zwischen den Jahren 2000 und 2016 genau 50 Mal gemeinsam mit Marie-Elisabeth Denzer, damals Moderatorin beim Saarländischen Rundfunk, prominente Saarländer zum Gespräch einlud.

„Ein Gast, den wir immer unbedingt haben wollten, war Nicole. Sie kam aber erst zum zehnten Jubiläum. Dann aber gerne, denn sie hatte sich vorher erkundigt, und das gute Renommee hatte sie überzeugt“, erinnert er sich.

Auch heute wird es Wolfgang Winkler nicht langweilig. Denn derzeit sichtet er die Einsendungen zum „Deutsch-Französischen Chansonpreis“, der nächstes Frühjahr wieder in Sulzbach stattfindet. Auch dieser Preis ist eine Idee von ihm, und er arbeitet auch heute noch mit.

Kein Wunder, dass sich bei den vielen Aktivitäten nicht die Zeit findet, seinen runden Geburtstag groß zu feiern. „Das machen wir nur mit der Familie“. Zu der gehört neuerdings auch ein Enkelkind.

Aber Wolfgang Winkler hat sich zu seinem Geburtstag selbst ein Geschenk gemacht, er hat eine neue CD aufgenommen – natürlich auf Deutsch und Französisch. Diese CD stellt er am Dienstag, 25. September um 20 Uhr im Sulzbacher Salzbrunnhaus der Öffentlichkeit vor, und wird wie so oft auf Deutsch und Französisch singen und dazu Gitarre spielen

CD-Präsentation am Dienstag, 25. September, um 20 Uhr im Salzbrunnhaus Sulzbach. Eintritt frei. www.winklermusik.de

Sommermusik: Junges Klavier-Duo lässt Zuhörer johlen

VON OLIVER SANDMEYER

SAARBRÜCKEN Erstmals ist man überrascht, dass nur ein Flügel im Festsaal des Saarbrücker Rathauses steht. Hieß es nicht Klavier-Duo? Für schnelle Aufklärung sorgt die kurze Begrüßungsrede von Thomas Altpeter, Hauptverantwortlicher bei der Saarbrücker Sommermusik: Die beiden Pianisten Till Hoffmann und Jakob Raab werden das Konzert heute gemeinsam an einem Klavier spielen – vierhändig.

Ausgesucht haben sich die beiden jungen Pianisten – Hoffmann ist Jahrgang 1996, Raab Jahrgang 1995 – zwei Kompositionen vom immer wieder gern gespielten und gehörten Ludwig van Beethoven: Den Hauptteil bildet die „Sinfonie Nr. 3, Es-Dur op. 55“ – die „Eroica“.

Los geht es aber folgerichtig mit der Ouvertüre zu „Coriolan“, die Beethoven zum gleichnamigen Drama von Heinrich Joseph von Collin komponierte.

Bevor das Duo zum ersten Mal zur Sommermusik aufspielt, verrät Altpeter noch, dass die beiden heute sogar ihren ersten gemeinsamen Auftritt überhaupt bestreiten.

Doch von Aufregung ist ihnen nichts anzumerken: Mit mächtigem Anschlag steigen Hoffmann und Raab in die von Hugo Ulrich für Klavier arrangierte Fassung der „Coriolan“-Ouvertüre ein. Das Musikstück lebt von seiner Abwechslung: Zwischen lautstarken, unruhigen Passagen schieben sich immer wieder weiche, anmutig klingende Themen.

Mit ihrem Enthusiasmus und

ihrer Spielfreude, mit denen beide jungen Männer schon bei diesem ersten Teil den Raum zu füllen wissen (nicht selten stürzt sich eine Hand aus dreißig, vierzig Zentimetern lautstark in die Tasten), ziehen sie die Anwesenden scheinbar mit Leichtigkeit auf ihre Seite, begeistern.

Dieser erste Eindruck wird jedoch noch überflügelt. Bei dem Klavier-Arrangement von Otto Singer von Beethovens „Eroica“ zeigen die beiden Pianisten noch mehr von ihrem Können: Egal ob es beim ersten Satz schwungvoll bis tänzelnd zugeht oder im Trauermarsch-Satz langsam und ruhig – Hoffmann und Raab weisen ein beeindruckendes Verständnis füreinander auf. Das Timing stimmt, auch in den Passagen, in denen die Noten einander zu ja-

gen scheinen.

Nachdem auch der finale vierte Satz der Dritten verklungen ist, gibt

es als Dank vom Publikum lange anhaltenden Applaus – „Bravo“-Rufe und Johlen inklusive.

INFO

Sommersmusik-Konzerte in den nächsten Tagen

Vier Konzerte finden in dieser Woche im Rahmen der Saarbrücker Sommermusik statt. Am heutigen Donnerstag, 13. September, 20 Uhr, spielt das Streichtrio 3Cordes in der Schinkelkirche Bischmisheim. Im Mittelpunkt des Abends steht Mozarts Divertimento Es-Dur KV 563.

Die Gruppe Botanic Mob mit Daniel Schmitz (Trompete), Jörg Fischer (Schlagzeug) und Johannes

Schmitz (Gitarre) spielt am Freitag, 20 Uhr, im Kleinen Theater im Rathaus. Avantgarde-Jazz und Improvisationskunst sind ihr Metier.

Im Innenhof der Stadtgalerie spielt am Samstag, 18.30 Uhr, das Klarinettenrio Schmuck Stücke der Wiener Klassik. Und am Sonntag, nachmittags um 17 Uhr, spielt das Wupper-Trio in der Schinkelkirche Bischmisheim Kammermusik von Mozart und Beethoven. Der Eintritt zu den Sommersmusik-Konzerten ist frei. Info: (06 81) 9 05 49 03.

TERMINE

RIEGELSBERG

Martin Gerschwitz in Jochems Kneipe

(red) Martin Gerschwitz, Keyboarder von Iron Butterfly, gastiert am Freitag, 14. September, 19.30 Uhr, in Jochems Kneipe in Riegelsberg (Saarbrücker Straße 238a). Im Programm hat Gerschwitz seine neue CD „Bridge to Eternity“, aber auch Geschichten aus seinem Buch „Ich will doch nur spielen“. Martin Gerschwitz, geboren in Solingen, lebt seit fast 40 Jahren in Kalifornien und hat u.a. auch mit Meat Loaf, Walter Trought und Eric Burdon gespielt. www.jochemskneipe.de

SAARBRÜCKEN

Soulnacht mit der Malzeit Club Band

(red) Soul-Fans haben morgen einen Termin. Die Malzeit Club Band startet am Freitag, 14. September, 20 Uhr, in die neue, in die 10. Saison der Soulnächte im Kunstwerk Malzeit in der Scheidter Straße. Als Gäste sind diesmal dabei: Isaac Roosevelt (K-town/USA) und Isabel Fuchs (Waldmohr). Die Malzeit Club Band sind: Carina Peitz (Keyboard), Sven Sommer (Bass), Oliver Abt (Gitarre) und Elmar Federkeil (Schlagzeug). Info: (06 81) 9 38 01 98, info@kwsb.de

SAARGEMÜND

Blues und Jazz im Le Terminus

(red) Das Mosel-Jazz-Trio OKA spielt am morgigen Freitag, 14. September, 21 Uhr, in der Kultur-Brasserie Terminus in Saargemünd (Avenue de la Gare, unterhalb des Saarbahn-/Bahnhofs). Am Samstag, 15. September, 21 Uhr, spielen Luke Philbrick und the Black diamond Express to Hell im Terminus. Die Gruppe um Sänger Luke Philbrick erkundet das reiche Erbe der frühen afroamerikanischen Musik. Der Eintritt zu den Konzerten ist frei, es geht der Hut rum.

SAARBRÜCKEN

Tattoo-Kunst und Musik bei Tante Guerilla

(red) Einen „Walk In and Chill“-Tag mit drei Singer-Songwritern und einem Tattoo-Künstler gibt es am Freitag, 14. September, im neu eröffneten Ladenlokal Tante Guerilla in der Eisenbahnstraße in Alt-Saarbrücken. Um 15 Uhr startet der Tattoo-Künstler Robin Staub mit einer Präsentation. Um 16 Uhr beginnt das musikalische Programm mit „Boy Kills Wolf“ aus Stuttgart, „Ceschi“ aus New Haven, Connecticut, und „Mark Rudolph“ aus Ottweiler. www.tanteguerilla.com/sb/

SAARBRÜCKEN

Trio Gardel im Theater Leidinger

(red) Das Trio Gardel gastiert am Samstag, 15. September, 19.30 Uhr, im Theater Leidinger in der Mainzer Straße 10. Die Formation um den Jazz-Saxofonisten Karl-Heinz Zuschlag nennt sich nach dem Tango-Sänger und Komponisten Carlos Gardel (1890-1935). Andreas Puhl (Piano), Anke Eiswirth (Akkordeon) und Karl-Heinz Zuschlag spielen Walzer und Tangos, französische Musettes und mehr. Karten bei www.ticket-regional.de und im Hotel Leidinger.

„Ich bin Pop“: Neues Album von Manuel Sattler

SAARBRÜCKEN (bre) „Hol doch mal den Hund an die Lein“, sind die ersten Worte, die man auf der neuen CD von Manuel Sattler hört. „Ich wärr so gäär beim Ordnungsam“ singt er dann frohen Mutes, begleitet von den beschwingten Rhythmen seiner Band. Ein neues Sattler-Produkt ist auf dem Markt, und der Szene-bekannt Saarbrücker Liedermacher singt mit seiner bekannten saarländischen Schlitzohrigkeit auch noch von bei Ebay gekauften Likes, einem gescheiterten „Kartoffelsalat“-Date und Nächten mit Rio Reise-Songs in der Playlist und kapitalistischem Zynismus im Hirn. „Ich bin Pop“ heißt das neue Album. Und am Samstag, 15. September, 20 Uhr, wird es im Studio 30 in der Mainzer Straße vorgestellt. Weitere Konzerte sind am 29. September in der Q-Jisse in Quierschied, am 3. Oktober am Saarbrücker Ulanen Hof und am 25. Dezember, im Nilles. www.manuelsattler.de



Manuel Sattler. FOTO: ZIPPO ZIMMERMANN

Produktion dieser Seite:
Susanne Brenner
Matthias Zimmermann